



# Mantinades die gedichtete Seele Kretas

Stefan Petersilge

© 2005 Petersilge all rights reserved.

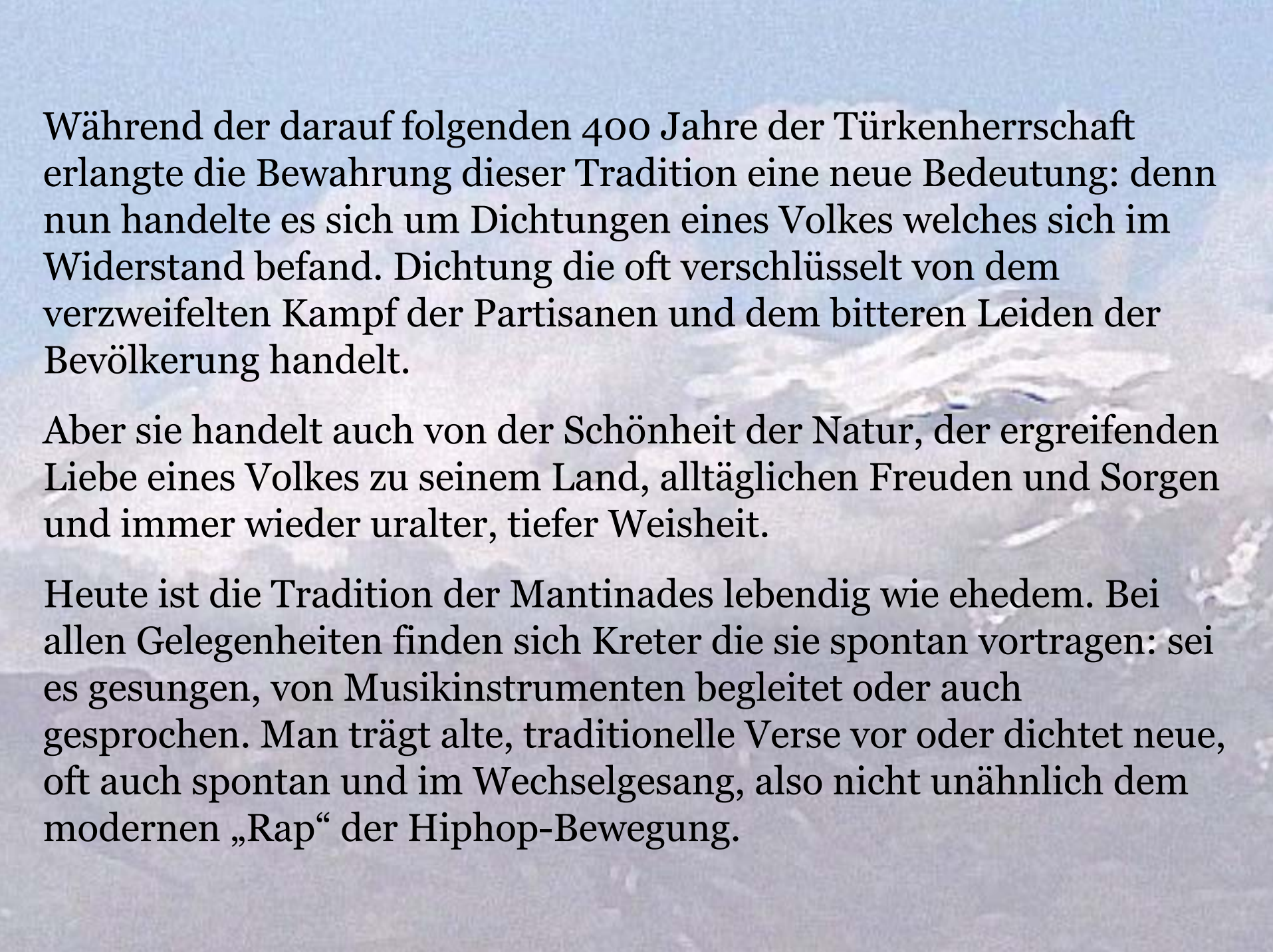
*Zur Navigation bitte die <pfeil> Tasten benutzen*

# Vorwort

Musik, Tanz und Poesie gehen in Kreta Hand in Hand und reichen mit ihren Wurzeln bis in die Zeit der Minoer zurück, die vor mehr als 4000 Jahren auf dieser Insel eine blühende Zivilisation gründeten. Das Wesen der uralten und durch die Zeiten sich wandelnden Traditionen ist bis heute lebendig geblieben und bildet ein einmaliges Zeugnis Europäischer Volkskunst.

Dieser Band ist der Poesie gewidmet, der Volksdichtung wie sie auf Kreta noch heute existiert. Liedtexte und Dichtungen werden meistens in der Form der „Mantinades“ verfasst. Diese sind 15-silbige jambische Reimpaare, die immer streng nach den Regeln gebildet werden.

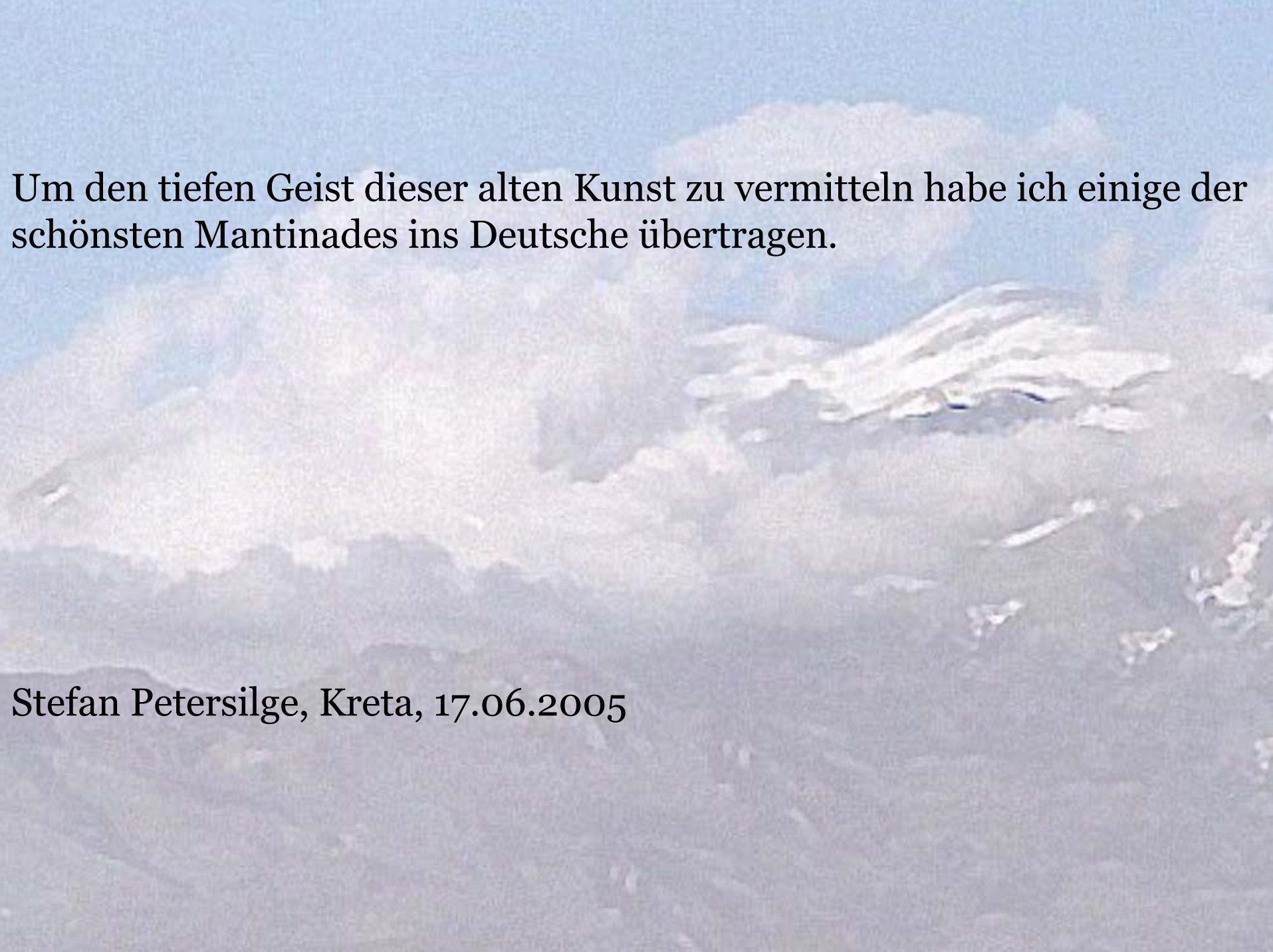
Die Ursprünge dieser Reimform liegt im fünfzehnten Jahrhundert. Berühmt wurde sie in Werken der Weltliteratur, wie dem „Erotokritos“ des Kretischen Dichters Vincentos Kornaros. Er schrieb dieses Werk etwa zu der Zeit als Shakespeares „Romeo und Julia“ entstand. Grosse Teile davon fanden Eingang in das Volksgut der Kreter, mündlich überliefert von Generation zu Generation.



Während der darauf folgenden 400 Jahre der Türkenherrschaft erlangte die Bewahrung dieser Tradition eine neue Bedeutung: denn nun handelte es sich um Dichtungen eines Volkes welches sich im Widerstand befand. Dichtung die oft verschlüsselt von dem verzweifelten Kampf der Partisanen und dem bitteren Leiden der Bevölkerung handelt.

Aber sie handelt auch von der Schönheit der Natur, der ergreifenden Liebe eines Volkes zu seinem Land, alltäglichen Freuden und Sorgen und immer wieder uralter, tiefer Weisheit.

Heute ist die Tradition der Mantinades lebendig wie ehedem. Bei allen Gelegenheiten finden sich Kreter die sie spontan vortragen: sei es gesungen, von Musikinstrumenten begleitet oder auch gesprochen. Man trägt alte, traditionelle Verse vor oder dichtet neue, oft auch spontan und im Wechselgesang, also nicht unähnlich dem modernen „Rap“ der Hiphop-Bewegung.



Um den tiefen Geist dieser alten Kunst zu vermitteln habe ich einige der schönsten Mantinades ins Deutsche übertragen.

Stefan Petersilge, Kreta, 17.06.2005

# Die Mantinades

So wie er liebt, der Kreter,  
entspringen seine  
Mantinaden

Die Qual die er im Herzen  
fühlt verwandelt er in  
Lieder

Das Herz hat seinen Webstuhl  
wieder aufgestellt und webt

Bestellungen nimmt es allein von  
schwarzgekleideten entgegen

Als schönen Garten hast Du, Gott,  
die Erde uns erschaffen

Doch warum willst du diesen jetzt  
mit meinen Tränen gießen?



In den hohen Bergen Kretas bauen  
schwarze Adler ihre Nester

Sie besingen die Freiheit – keine  
Bedrohung überschattet sie

Der Wind - er hat sie  
ausgelöscht: die Kerze die  
ich hielt

Jetzt ist mein Leben  
Dunkelheit - am Tage und  
des Nachts...

Ein Mann ertrug es nicht, dass seine  
Augen weinten

Er liebte – und die Tränen strömten,  
ganz wie bei einem Kinde...

Niemals verschwindet der Schnee  
auf dem Gipfel des Psiloritis

Sobald der alte schmilzt kommt  
wieder neuer, ihn zu bedecken

Zwei Wände einer Schlucht –  
sie können sich nicht treffen

Sie wünschen daß die Erde  
bebt – um sich endlich  
wieder zu umarmen

Alle Vögel beneiden den Flug des Falken  
Niedriger ist ihr Flug - ob sie es wollen  
oder nicht

Tropfen für Tropfen höhlt das  
Wasser den Marmor

So kehrt auch das was man  
hasst zurück – auf dass  
man es liebt

Stein auf Stein habe ich geschlagen und  
der eine brach in der Mitte

Doch der andre welcher nicht zerbrach  
hat großen Schmerz erlitten



Der in der Grotte lebte fühlte  
die Einsamkeit

Mit seinen Tränen formte er  
den schönsten Stalaktit

In einem Garten stand ein  
Granatapfelbaum mit Äpfeln – so rot...

Er machte mich zum Sklaven seiner  
Schönheit und seines Duftes

Die Dämmerung zu vergessen geht  
die Sonne auf

Ein Blick von dir genügt das gleiche  
Licht zu schicken

Mit deinem Kuss auf den Lippen fliege  
ich in den Himmel

Mit den Engeln sitze ich dort ein wenig  
– dann komm ich wieder

Deine Augen sind wie Blitze  
geschleudert vom Donner

Wo sie die Herzen öffnen treffen  
sie mit Liebe

Du Blüte einer Rose - sei nicht so stolz

Damit nicht auch ich aus Trotz meine  
Hand ausstrecke

Die Welt wirft mir vor dass ich dich liebe,  
mein Vögelchen,

Doch ich verteidige meine Meinung, denn  
du bist nach meinem Geschmack

Ein Meer ohne Wellen trägt  
keine Schiffe

Eine Liebe ohne Mühsal  
findet keine Erfüllung



Zusammen haben wir das  
Band der Liebe geflochten

jetzt lässt du mich allein den  
Pfad des Schmerzes  
gehen

Das Meer habe ich zur Gesellschaft – meine  
Liebe, meine Freude

Denn in seinen Wellen suche ich meine  
schiffbrüchigen Träume

Wirf Feuer auf meinen  
Schmerz um meine Tränen  
zu vermehren

Denn die Wunde die du  
geöffnet hast wird nie  
verheilen

Im Traume hab ich dich gesehen doch  
aufgeweckt hat mich der Schmerz

Zeit Dich zu grüßen blieb mir nicht -  
allein fand ich mich wieder...

In Kreta leben Adler, Falken,  
Kraniche

Sie singen von Freiheit –  
nachts in den Gassen

Immer herrscht Frühling auf Kreta denn die Erde  
wurde gegossen

Mit dem Blut derer die für die Freiheit kämpften

## KONTAKT:

Stefan Petersilge

P.O.Box 17

70400 Moires / Alithini

Crete / Greece

0030-28920-41580 (home)

0030-6977-559836 (mobile)

Email: [s.petersilge@onlinehome.de](mailto:s.petersilge@onlinehome.de)

Homepage: [www.psiloritis.de](http://www.psiloritis.de)